

Ergebnisbericht Forschungsreise 2024

Geschichts- und Traditionsverein ehemaliges k.u.k. Dragoner Regiment 5

Wissensgrundlagen:

- Bericht von Rittmeister Gilbert In der Maur, Kdt der Schwadron Tirol, DR 5 sowie der
- Auszug aus der Regimentsgeschichte des IR 27 bzgl. der letzten Tage des 1. WK.
- Forschungsziele

Am Dienstag, den 4./6. 2024 traf sich das gesamte Team in **Auer**, Südtirol. Als Einstieg wies unser Vereinsmitglied Franz Triches das Team in den SFh Auer ein, welcher durch ihn persönlich erforscht wird. Dort wurde auch die Problematik der Identifizierung von Beerdigten/Gefallenen des I. WK, anhand einiger Fälle besprochen. Auer war Bahnstation und Etappe für die seinerzeit nahe Fleimstalfront/Lagoraifront (Rayon IV). Der SFh Auer erfuhr zudem 1941 zahlreiche Zubettungen, insbesondere aus dem Welschtirol/Valsugana.



Insbesondere wurde die Identifikationsproblematik des angeblichen **5er Dragoners Brunner Ignaz**, *1882 (36), Weinbauernsohn, +16./9.1918 (Ruhr, in einem Fspit.), Königstetten/ Tulln/ NÖ, von Grigno (Umbettungsliste ohne Details; ital. Ufficialiste: DR 5) behandelt. Gilbert In der Maur und auch die Regimentsgeschichte DR 5 dokumentierten sein Ableben jedoch nicht. Nachdem Grigno nicht hinter dem Kampfgebiet und dem taktischen Verantwortungsbereich der 6. Infanterie Division (6. ID) war, die DR 5 Schwadron aber nur ihr unterstellt war, ist die militärhistorische Plausibilität, dass er Angehöriger des DR 5 war, fraglich.



Nach einem gemeinsamen Mittagsessen fuhr das Team zum **Parco di San Rocco** (46°02'15.02" N 11°08'20.07" E), dem geplanten Übersichtspunkt über Trient und nach **Valsorda** an der SS 349, wo folgende Textstelle Gilbert In der Maurs beurteilt wurde:

„Während die ersten Italiener um 3 Uhr 15 Trient erreichten, trabte die 1. Marschschwadron/ DR 5 um 4 Uhr nachmittag sozusagen noch Kopf an Kopf mit den ital. Reitermassen, von diesen nur durch etwa 60 Meter Zwischenterrain (Weingärten) getrennt, jene auf der Etschtal-Straße, diese entlang der Talsohle der Fricca-Straße (heute SS 349).“

Bild 2: Der als „Rosenfriedhof“ bekannte Soldatenfriedhof Auer im Südtiroler Unterland. Auf ihm sind Gefallene aus allen Ländern und Kronländern der k.u.k. Monarchie bestattet.

Tatsächlich bietet die **Passage bei Valsorda** in das weit tiefer-liegende Etschtal einen imposanten Überblick. Die Schwadron sah hier die ital. Kavallerie auf gleicher Höhe unter sich, hier begann der Wettlauf des Entkommens, keine Minute zu früh. Die Masse der 6. ID schaffte den Austritt aus dieser Engstelle nicht mehr, sie ging hier, wie viele weitere k.u.k. Truppen in italienische Kriegsgefangenschaft.



Bild 2: Die Passage bei Valsorda ins Etschtal, Blickrichtung Nord nach Trient. Hier erkannte die Schwadron die nach Norden reitende ital. Kavallerie und versuchte östlich Trient die noch offene Sperre zu umreiten.

Das Team fuhr dann parallel der SS 349 entlang der alten Straße südlich **Vigolo Vattaro** durch die Weingärten zur danach gegen Süden ansteigenden Fricca-Straße (SS 349) nach **Centa San Nicolo**, um am Gegenhang die Centa-Straße (bzw. das was noch davon übrig ist) erkennen zu können.



Bild 3: Die Centa-Schlucht von San Nicolo aus, am Gegenhang verlief die in den Felsen eingehauene Centa-Straße, welche heute nur mehr zu Teilen existiert und nur zu Fuß erreichbar wäre¹.

*„Im Geröll der Friccaschlucht angelangt, war die Schwadron wohl dem Wickel entzogen, doch musste ohne viel Überlegen der Entschluss gefasst werden, die **Fricca-Straße** – koste es was es wolle - zu erklettern. Es war eine hohe und steile, mit lockerem Geröll übersäte Böschung, welche zwischen Menegol und Centa [San Nicolo] westlich der Erzherzog Eugen-Brücke im Galopp angegangen und von der gesamten Schwadron genommen wurde“.*

¹ ([Die Straße des Val Careta - Michele Dallapiccola](#))

Da die alte Fricca-Straße durch den Ort Centa San Nicolo nach Maso Menegol durch die vorangegangenen Regenfälle gesperrt war, musste weiter die SS 349 genommen werden, welche allerdings etwas höher liegt. Der von der Schwadron bezwungene Steilhang von der Talsohle der Centa-Straße zur Fricca-Straße konnte leider nicht eingesehen werden, dies hätte eine ausgedehnte und zeitraubende Wanderung bedeutet. Diese Centa-Straße nahm Gilbert In der Maur, um der Einschließung seiner Schwadron im Raum Carbonare zu entkommen, - die Fricca-Straße selbst war durch zurückflutende Fuhrwerke gänzlich verstopft und blockiert.

Bild 4: Auf Höhe von „**Sadleri**“ an der Fricca-Straße kann man am jenseitigen Plateau bereits **Carbonare** erkennen, von wo es danach nicht mehr weit zum Camping-Platz nach Elbele/Virti war und der erste gemeinsame Abend verbracht wurde.



„Am **3. November 3 Uhr früh** rückte die Schwd über Befehl des Divkmdos nach **Carbonare**, um dort selbst das Defilee am Ausgang des Astico-Tales zu besetzen... Gegen **6 Uhr früh** sah man Husarenpatrullen der 6. KD von der Talsohle bergan streben. In einiger Entfernung folgten ital. Patrullen [sic!], die unter Feuer genommen wurden. Zu gleicher Zeit hörte man, dass die **Front bei [Passo] Vezzena** durchbrochen [IR

127, IR 27/ 6. ID] und der **Monte Rover von den Italienern genommen sei**. Jedenfalls war die Schwd bereit, das wichtige Defilee bei Carbonare abzuriegeln... Um **8 Uhr 30** erhielt der Schwdkdt durch den materiellen GO der Division den Befehl, die **Besetzung des Defilees abzubrechen, da der Waffenstillstand unterzeichnet sei**. Um **9 Uhr** erreichte die Schwd der Befehl, über die Einbahnstrasse von **Alla Stanga nach Caldonazzo** zu marschieren, allwo sich die Division sammeln werde. Rechts auswärts der Strasse reitend, suchte die Schwd über den **Ort Wirti** hinauszukommen, was durch den Gegenstrom der auf der Strasse zurückflutenden Truppen und Trains eine höchst zweifelhafte Angelegenheit war. Knapp vor den die Mulde von Wirti abschließenden Hügel erhielt die Schwd Feuer, das auf der Strasse Panik und Chaos erzeugte...

Zeitgleich die Lage beim IR 27:

„(Das IR 27 sollte am) **3. November früh** aus den gegenwärtigen Stellungen **den Rückzug antreten**. Um **11:15 Uhr nachts** kam die Weisung des Korpskommandos, daß am 3. November **nicht am Morgen, sondern erst am Abend der Rückmarsch** beginnen könne; Befehle würden folgen. Beim Regimentskommando im Cost'-alta-Lager lief **3. November um 8 Uhr früh** nachstehende telephonische Nachricht ein: Da nach AOK op. Nr. geheim 2100 die Feindseligkeiten zu Land und in der Luft eingestellt sind, **ist Vormarschen von Abteilungen des italienischen Heeres** oder seiner Verbündeten über unsere Front hinaus und **der Besetzung von Ortschaften selbst weit hinter der Front kein Widerstand zu leisten**. Beim IR 127 hatte sich noch vor **5 Uhr früh ein regelrechtes Gefecht bei Vezzena** entwickelt². Es nahm seinen Anfang bei dem zur 52. ID gehörigen IR 74. **Den Briten gelang es, dem IR 127 in den Rücken zu kommen**. Sonach wurde das tapfere, getreue IR 127 schon bei Vezzena von einem gnadenlosen Schicksale unverdient getroffen. Der letzte vom Regimentskommando erlassene Befehl ordnete das **sofortige Inmarschsetzen** **Direktion Magresattel - Fricca-Straße an**. **Ohne Gegenwehr sollte sich der Rückmarsch der 27er über die Fricca-Straße vollziehen**. Es blieb [aber] nur als letzter Ausweg der Versuch, irgendwo anders die Möglichkeit eines Durchkommens zu finden. Die Mausefalle war eben von allen Seiten zugeklappt!...Wir entschlossen uns, auf Umwegen den Sammelplatz des Regimentes zu erreichen. Bergauf, bergab, gedeckt durch Wälder, ging es weiter, bis die Straße nach **Chiesa** [SS349] erreicht war. Doch auch hier war die Straße durch englische Kavalleriepatrouillen verlegt, so daß uns schon jede Hoffnung schwand, unser Ziel erreichen zu können. Ein letzter Versuch, vorwärts zu kommen und die Fricca-Straße zu erreichen, brachte uns bis zum Orte Elble (westlich von Chiesa) [bei Wirti], wo sich ein bereits evakuiertes Feldspital befand und wo wir auf den Train des II. Baons stießen. Wir konnten die Fricca-Straße weit überblicken und sahen sie, soweit das Auge reichte, mit einer **endlosen Schlange stehender Trains bedeckt**, von feindlicher Kavallerie am Abmarsche verhindert. Dazwischen Gruppen eigener und feindlicher Soldaten, in Elble selbst und in Carbonare eine stärkere italienische Infanterieabteilung. Mit der Absicht, die weiteren Ereignisse in stummer Ergebenheit abwarten zu wollen, suchten wir in Elble einen Unterschlupf für die Nacht. Um Klarheit in unsere Lage zu bringen, ging ich am nächsten Tage, am **4. November**, zum italienischen Kommandanten nach Carbonare, wo ich erfuhr, daß wir alle als **Kriegsgefangene** behandelt werden“.

Am Mittwoch den 5./6. 2024 erkundete das Team den sogenannten „**Kommandostand Wirti (Virti)**“, welcher in einen natürlichen Felseinschnitt im Walde nordnordwestlich von Wirti eingebaut wurde. Dieser hatte vor allem im Jahre 1915 bis Sommer 1916 eine Führungs- und Verbindungsaufgabe für die Festungswerke Gschwent, Verle, Cherle, Cima und Lusern, gemeinsam mit der Signalstation auf Mt. Rust. Nach der Sommeroffensive 1916 verringerte sich dessen Bedeutung und es konnte tatsächlich auch der Gefechtsstand von Gilbert In der Maur gewesen sein, von wo aus sowohl die mittlerweile vermehrt ausgebauten Telefonverbindungen (Versorgungsraum Carbonare/Chiesa) betrieben wurden, als auch die Meldegänge der Schwadron abgingen. Der Gefechtsstand hatte, noch heute erkennbar, einige integrierte

² Diese Situation wurde am Folgetag am Passo Vezzena analysiert.

und geschützte Pferdeställe und Bunker sowie Lager und Umschlagplätze für Fuhrwerke. Auch die Lage des ehemaligen SFh Wirti wurde annähernd lokalisiert.

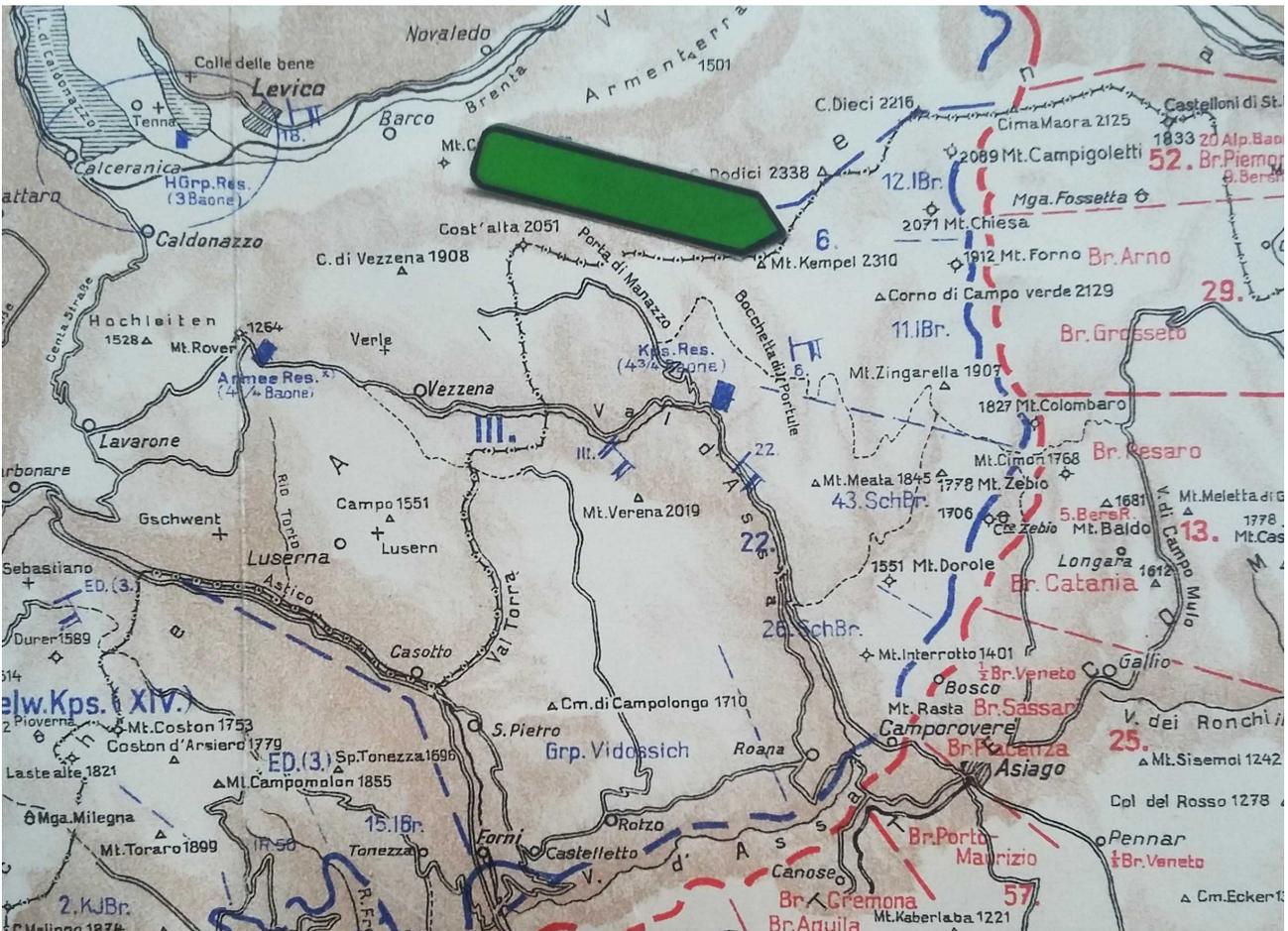


Bild 5: Die Lage des steirischen Korps III im Sommer 1917. Bis Sommer 1916 waren die vorderen Linien entlang der eingezeichneten Landesgrenzen (Astico-Tal, Val Torre über Mt. Kempel Richtung Ost ins Valsugana-Tal), bis Herbst 1918 waren die Fronten nur im Bereich Asiago und nö. davon weiter vorne.

Der nächste Stopp entlang der SS349 war ein Kurzbesuch des **SFh Slaghenauffi**, um die grundsätzliche Lage zu erkunden und den Ansatzpunkt für die genaue Erkundung am Freitag vormittag zu finden. Überraschend war, dass man keine Fundamente oder Abwasserkanäle des Malteser Spitals mehr erahnen konnte. Der Friedhof wurde links im Bild angelegt (Schnee und Erdschüttungen).



Der Weg führte uns weiter nach **Malga Laghetto**, ehemals gemeinsam mit dem **Pass Mt. Rover** die Drehscheibe für die Versorgung Richtung Lusern und dem **Vezzena Pass**, ebenso Stellungsraum für die k.u.k. Artillerie. Am Mt. Rover selbst fanden wir den optimalen Aussichtspunkt ins Valsugana-Tal, heute eine Schneise für die Hochspannungsleitung, damals die wichtigste Seilbahn ins Tal.



Bild 7, 8 (alt), 9: Mt. Rover, Blick nach Norden auf den Caldonazzo-See.



Der historischen Beschreibungen folgend, ging es auf die Suche nach der ehemaligen Lage des SFh Mt. Rover. Zuerst galt es, die alten zentralen Brunnen zu

lokalisieren, denn nur unterhalb eines solchen wurde ein Friedhof aus hygienischen Gründen angelegt. Außerdem musste der Boden entsprechend erdreich ein. Ein ursprünglicher Verdacht (Google Earth-Suche) wurde nicht bestätigt, der Platz für eine San-Einrichtung, der **Dependance des Malteser Spitals von Slaghenauffi**, wäre nicht ausreichend gewesen. Aber dann fanden wir den Raum des ehemaligen SFhs wahrscheinlich doch. Der Besitzer dieses Anwesens mit einem Ferienhaus darauf dürfte sich nicht bewußt sein, dass... Aus rechtlichen Gründen publizieren wir die genaue Lage hier nicht, da als Resultat unserer Forschung es noch ungewiß erscheint, ob dieser ehemalige SFh nicht doch noch Gräber umfasst, - denn es ist nicht völlig geklärt, ob auch alle Soldaten von Mt. Rover wirklich umgebettet wurden...

Bild 10: Die Dependance des Malteser-Spitals bei Monte Rover.



Weiter ging es auf den **Passo Vezzena**, dessen damalige wichtige taktische Lage wohl sofort jedem klar wurde,- das entscheidende Gelände für das taktisch zusammengehörige Gelände, ob Angriff oder letzte Verteidigungslinie (wie im November 1918), bis zum Assa-Bach, welcher diese Hochfläche durch seinen Einschnitt im Gelände sowohl im Osten als auch im Süden definiert.

Da wir Zweifel hegten, ob wir nach **Campo Rosato** (Camporosa), der vorgeschobenen nächsten Sanitäts-Einrichtung der 6. ID (und wohl auch der Triage-Platz für den weiteren Abschub von Verwundeten nach hinten) hätten fahren können (Zufahrtsbeschränkung), wurde der Entschluss gefasst, die gewonnene Zeit zu nutzen, um **Werk Gschwent**³ zu besuchen. Wir haben es nicht bereut, spätestens nun erkannte man voll, im Zusammenhang mit Vezzena/Mt. Costa, die Dominanz der gesamten Hochfläche über das Astico-Tal im Westen, der Assa-Schlucht im Süden und dem Valsugana-Tal im Raum Löweneck im Norden. Und wer diese Höhen hatte, hatte die Tiefen. Und wer Trient besitzen wollte, musste diesen Raum verteidigen, geradeso wie der Besitz des Isonzos Triest sicherte und somit auch das obere Mittelmeer etc., pp. Das war die militärische Logik.

Bild 11: Werk Gschwent und darunter das Astico-Tal.



Am Donnerstag, den 6./6. 2024 ging es an die eigentliche Front der 6. ID, insbesondere des IR 27, von 1918: die **Assa-Schlucht**, mit Anfahrt über das Astico-Tal und die äußerst kurvige Straße von Pedescala über Castelletto und Rotzo nördlich der Assa-Schlucht.

Nach einem kurzem Überblick in Rotzo auf den gegenüberliegenden Rand der Schlucht ging es vorerst nach **Campo vecchio**, dem zeitweiligen Divisions- und Versorgungsgefechtstand und dem unmittelbaren Versorgungs- und Reserveraum für die südlich davon liegende Front. Hier war

auch eine Brigade-Sanitätsanstalt sowie der dazu benachbarte aufgelassene SFh, den wir ebenso annähernd lokalisieren konnten.

3 [Panzerwerk Gschwent Forte Belvedere – Forte Belvedere](#)

Bild 12, 13: Campo vecchio, damals – heute. Im Vordergrund der kleine Almteich. Wir suchten nach den Fundamenten der Holzbaracken im Mittelgrund, um den Standort des damaligen Fotografen zu finden, und die Ausmaße und Lage der damaligen mil. Einrichtungen zu erfassen.

Alle nun folgenden Standorte waren auch Stationen für den Relaisdienst (staffelweise Überbringung von schriftlichen Meldungen und Befehle zur Überlappung der Telefonleitungen) der Schwadron 5.



In den Steinhäufen der ehemaligen Fundamente entdeckten wir auch etliche offenliegende Kriegsrelikte, darunter eine österr. Handgranate. Auf solche Funde waren wir wirklich nicht aus. Aufgrund der eventuell heute noch bestehenden Gefährlichkeit der Handgranate konnten wir diese nicht einfach ungemeldet liegen lassen. Die Meldung des Fundes an die Carabinieri erforderte eine Rückkehr unseres Südtiroler Kameraden Franz Triches nach **Campo vecchio** am darauffolgenden Nachmittag zum Lokalausganschein. Mittlerweile wird die Handgranate wohl bereits vom ital. Militär gesprengt worden sein.

Danach begaben wir uns auf den Übersichtspunkt **Monte Erio**, 45°52'55.47"N, 11°25'18.16"E (vorgeschiebener Gefechtsstand der ID 6), wo **Dragoner Auer Johann**, +16./6. 1918, Hammerschmied, *1893, DR 4, zgl. DR 5, Zell/See, Unken, VL 694, der durch Artillerie-Beschuss auf einem Meldegang fiel und welcher am ehemaligen SFh Campo vecchio beerdigt wurde, dessen Lage wir auch eingrenzen konnten.

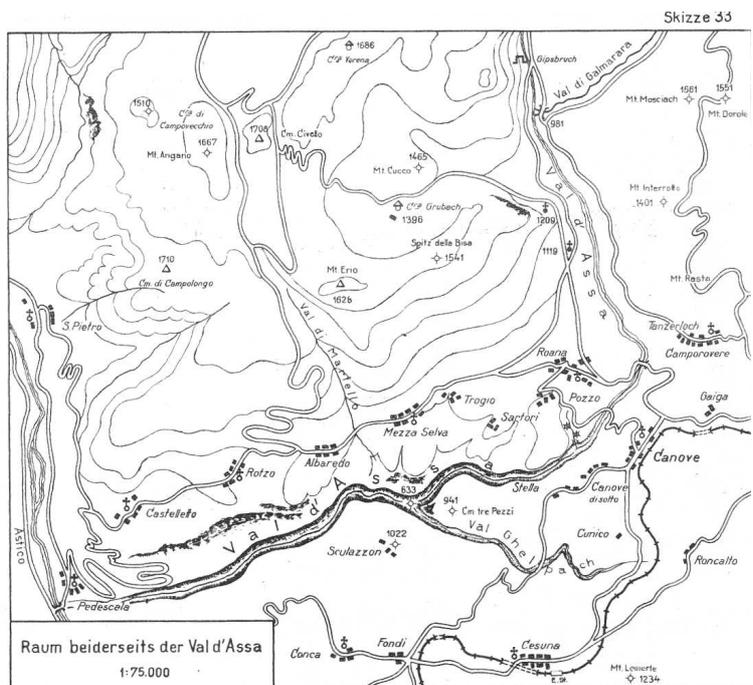


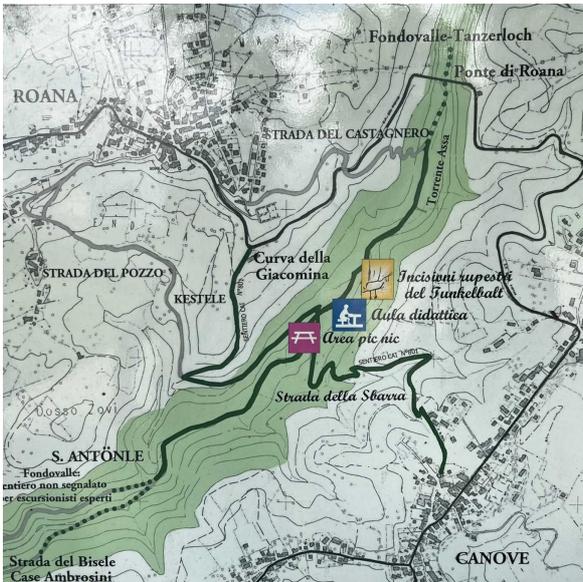
Bild 14: Beobachtungsstelle/Gefechtsstand Mt. Erio, Blick nach Süden auf das Gelände jenseits der Assa-Schlucht (ital. bzw. britische Seite, 1918). Vor der Kante in der Tiefe die Orte Mezzaselva und Albaredo. Im Mittelgrund links, vor der gegenüberliegenden Hochfläche an der Waldkante die vorgeschobenen Stellungen des IR 27 mit der Assa-Schlucht im Rücken, Ghelpach-Stellungen.

Danach ging es nach einer kurzen Mittagspause in Roana vom Ortsfriedhof aus zu Fuß in die Assa-Schlucht, um den Meldeweg der Schwadron nachzuvollziehen (die Brücke war seit 1916 von den Italiern gesprengt).

Die Erkundung des gesamten Bereichs des IR 27, der sich noch weiter Assa-abwärts bis zur Ghelpach-Schlucht hinzog, bedürfte zeitlich einer separaten Forschungsreise und hätte mit dem DR 5 nicht mehr viel zu tun (IR 27).

Militärhistorisch gesehen, gäbe es hier noch viel Braches aufzuarbeiten. Wir wollten jedenfalls den ehemaligen Regimentsfriedhof des IR 27 bzw. IR 127 (wo auch andere Soldaten beerdigt wurden) annähernd lokalisieren (Matrikenangabe: „südlich Sartori“).





Abgeleitet von der Zugänglichkeit der Schlucht ist der SFh wohl nicht weit vom Wege abgelegen gewesen und jedenfalls unterhalb von Wasserentnahmestellen. Wir fanden eine logische Fläche, wo er gewesen sein könnte, allerdings nicht genau südlich Sartori, sondern südlich des Zivilfriedhofs von Roana knapp oberhalb der Assa, heute eine Viehweide.

Jedenfalls hielten wir hier eine kurze Andacht ab, da uns ein starkes Gefühl bewegte, dass hier die steirischen Soldaten noch liegen könnten und noch nie entdeckt wurden. In der Schlucht selbst fanden wir noch Teile einer Feldflasche. Die dort angebrachten touristischen Bildtafeln hatten schon eine bessere Zeit vor der Zerstörung des Pfads durch Hochwasser der Assa gesehen...

Auf der Suche nach einer Stelle mit Blick auf die Roana-Brücke von unten und eines alternativen Aufstiegs aus der Schlucht ging es noch wenige Meter aufwärts der Assa bis die Verklausungen zur Umkehr zwangen. Interessant

waren auch die völlig ungeschützten, angeblich uralten Felsen-Graphittis (Tunkelbalt), welche noch kaum erforscht sind.



Relaisposten der Schwadron DR 5:

- >Hauptposten A zu Pferd bei Campo vecchio,
 - >Relaisposten 1 zu Fuss bei Kote 1533,
 - >Relaisposten 2 am Monte Erio,
 - >Relaisposten 3 bei Valle, nò Albaredo,
 - >Relaisposten 4 bei Mezza Selva,
 - >Relaisposten 5 an der Strassengabel westlich Roana [an der SP78],
 - >Relaisposten 6 in Roana und
 - >Hauptposten B halbwegs zwischen
 - >Pozzo (südl. Roana) und Canove [di Roana] an der Assaschlucht.
- „2 Linien: Über den Monte Erio, völlig frei eingesehen, wobei die Italiener, selbst auf einzelne Meldegänger Granaten und Schrapnells verschwendeten, und entlang der Straße nach Albaredo, die der Feind gewohnheitsmäßig abstreute.“

Bild 17: Blick nun von unten auf den Mt. Erio (rechts im

Hintergrund), auf Sartori (links) und Pozzo (rechts) von südlich Roana aus, österr. Seite, Hauptweg in die Schlucht im Mittelgrund, links am Bild: Beginn der Assa-Schlucht, Verlauf Richtung Westen. Raum des Relais-Hauptpostens B.

Am frühen Abend dieses Tages besuchten wir noch Folgaria, um den dortigen SFh zu sehen und unsere örtliche Kontaktperson zu treffen. Wir wollten auch herausfinden, ob **Dragoner Mrasek** (gefallen: 24./9. 1918, „bei einem Meldegang, dessen Bestattung am Heldenfriedhof bei Wirti stattfand“) von Wirti nach hierher umgebettet wurde. Tatsächlich entdeckten wir seinen Namen im sehr rudimentären „Sammelbuch“ des Friedhofs und fanden zumindest heraus, dass sein Vorname Johann war, aber sonst keine weiteren Daten.

Analytisch gesehen ist der SFh Vielgereuth durch die vielen Zu- und Umbettungen, oftmals mit damit einhergehenden Identitätsverlusten, gegenüber dem SFh Slaghenauffi sehr problematisch. Dies umso mehr, als 1971 alle Gefallenen aus Raumordnungsgründen in vier Massengräber zusammengelegt wurden. Die Welschtiroler Schützenkompanie von Vielgereuth ist ehrenamtlich mit der örtlichen Friedhofspflege betraut. Deren Hauptmann war von unseren Forschungsergebnissen, betreffend Slaghenauffi, überrascht und äußerte Interesse an einem weiteren Austausch hinsichtlich einer Verbesserung deren Datenlage zu den Gefallenen der damaligen Front auf der Hochebene.

Freitag, der 7./6. 2024 war für die **Detailanalyse des SFh Slaghenauffi** reserviert. Zuerst ehrten wir **Dragoner Alois Felber** mit einem Gedenken und einer Kranzniederlegung. Alt-Bischof Dr. Heinz Lederleitner sprach die geistlichen Worte, der Obmann die Rede am Grab, die Vereinsmitglieder schlossen im Gebet den seit Wochen abgängigen Dr. Elmar Schneider (Mitglied und ehemals aktiver Forscher in Bezug auf das DR 5 Archiv Marburg) ein.

Rede des Obmanns: „Dragoner Felber Alois, hier steht eine Abordnung des steirischen Geschichts- und Traditionsvereins des DR 5 vor Deinem Grab. Nach 108 Jahren sind wir sicher die ersten, die Dich besuchen und wir haben an Dein Gedenken einen kleinen Kranz für Dich mitgebracht. Wir überbringen Dir Grüße aus der steirischen Heimat. Alois, Dich hat es, auf sehr tragische Weise am 4. September 1916, erwischt. Das Pferd, welches Du gerade handhaben wolltest, hat Dir mit einem Tritt das Gesicht zerschmettert. Dr. Steindl und Dr. Lindner der Chirurgengruppe III des ehemaligen Malteserspitals hier in Slaghenauffi konnten Dich leider nicht mehr retten. Interessant für uns war es auch, - aus den Matriken zu erlesen-, dass Du am 1. Juni 1893 in St. Johann am Tauern, Sonnseite 6, als vorehelicher Sohn des Clemens Felber und der Regina Stuhlpfarrer, sicherlich in sehr ärmlichen Verhältnissen, geboren wurdest. Als Du einrücktest, warst Du schon Halbweise, da Dein Vater bereits seit Jänner 1905 verstorben war. Vermutlich hattest Du statt ihm für Mutter und Geschwister zu sorgen, was Dich wohl bewog, beim Militär Dein Glück zu suchen. Denn offenbar hast Du Dich freiwillig beim Landwehr-Ergänzungs-Bezirkskommando Graz als Landsturm-Dragoner gemeldet und wurdest ziemlich direkt nach Südtirol zur Marsch-Schwadron des DR 5 geschickt. Vermutlich warst Du wohl irgendwo zuvor in Roßknechtsdiensten, was Deine Einteilung beim DR 5 erklären würde. Alois, wir haben Dich noch im Gedenken!“



Wir bildeten 3 Teams, um den SFh zu kategorisieren. Natürlich war dazu bereits eine umfangreiche Vorarbeit getan, auf dessen Basis die Restfragen geklärt werden sollten. Durch die gezeichneten Skizzen über die tatsächlichen Grablagen konnte nunmehr folgendes Ergebnis erzielt werden (ohne in Details zu gehen):

- **Volle empirische Rekonstruktion des SFh** mit sukzessiver Beerdigungsfolge.
- (Beinahe komplette) **Zuordnung der Originalgrabnummern** vor den „künstlichen“ Grabnummerierungen, Reihen- und Feldbezeichnungen. Dadurch konnten etliche Korrekturen und **Identifikationen der Beerdigten** erreicht werden.
- Nachweis, dass das Feld II bis 1918 nicht belegt war und danach nur Umbettungen (hauptsächlich von Mt. Rover) umfasst, womit alle ehemals auf Mt. Rover Beerdigten nunmehr dem SFh Slaghenauffi zuzurechnen sind, sofern auch alle von dort ausgebettet wurden (fraglich). **Identifikation von etlichen Namen an Beerdigten in den unbekanntenen Gräbern** und in den Massengräbern, die aufgrund der Umbettungen auch auf SFh Slaghenauffi liegen müssen.
- **Der gesammelte Datenstock umfasst 80 Seiten** Din A 4, Font 8. Es wurden **rund 300 Soldaten nach Namen, Herkunft und Daten voll identifiziert** (2. Quellenbestätigung, entweder durch Daten der Verlustlisten oder vorhandener Matriken), mit **rund 150 Datenkorrekturen** (=~ 50%), rund 70 weitere als „wahrscheinlich“, nur ca. 150 verblieben als nicht näher identifiziert (ohne 2. Quelle).

Es liegen am SFh **mehr als 90 Steirer**, 80 Böhmen, 70 Ungarn, 25 Tiroler, 20 NÖer, 20 Mährer, 20 Bosnier, 20 Galizier, 15 OÖer, 15 Krainer, 8 Dalmatier, 6 Schlesier, 5 Kroaten, 4 Kärntner, 3 Salzburger, 3 Herzegowiner, 3 Istrien, 2 Bukowiner und 2 Vorarlberger.

SFh Slaghenauffi ist somit einer der best-erforschten und -dokumentierten SFh an der Südostfront des I. WK und ist ein historisch-relevantes Beispiel für alle anderen bestehenden/aufgelassenen SFh.

Das ist das Verdienst unseres Vereins.

Wieso das Ganze?

Weil wir es können und auch tun; - ein Wort: Aus Steirer-Stolz - für die Steirische Geschichte!

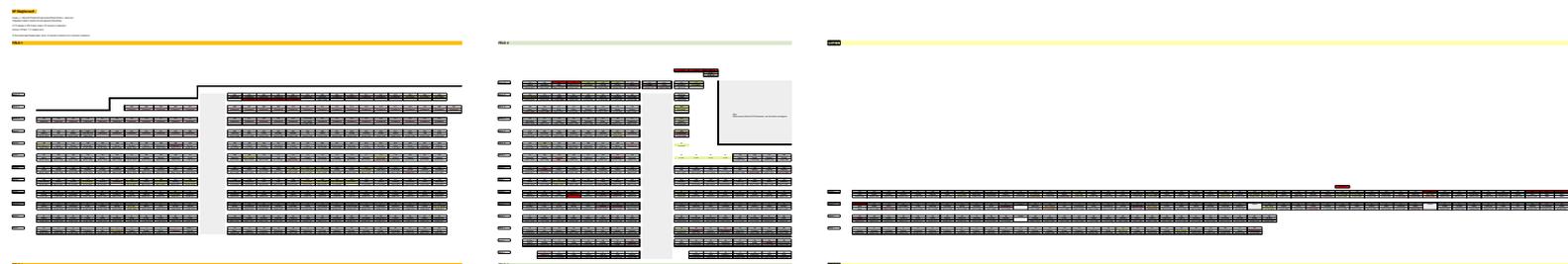


Bild oben (stark verkleinert, Daten und Lagen der Beerdigten): Der völlig neu erfasste und korrigierte Lageplan der Gräber (mit Personendaten, Korrekturen und Ergänzungen) des SFh Slaghenauffi.



Ende der Webversion